

profi-Umfrage: Biogasanlagenhersteller im Urteil der Praxis

Service im Sturm

Im stürmischen Aufwind des Biogaszeitalters war guter Service selten, so ein Resultat unserer Umfrage unter 2 580 Betreibern. Wo es auf den Baustellen gut läuft und die Ersatzteilversorgung klappt, verrät profi-Redakteur Martin Zäh im ersten Teil der Umfrage.

Wie im Wilden Westen ging es nach der Verabschiedung des Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) im Jahr 2004 zu: Allerorts wurden Biogasanlagen geplant und gebaut – und das in Größenordnungen, die bis dahin schier unmöglich schienen. Für die Hersteller galt es quasi über Nacht, Monteure ein- und neue Bautrupps aufzustellen. Das Fieber rief aber auch branchenfremde Firmen auf den Plan, alle wollten vom Boom profitieren. Damit sollte es nicht lange dauern, bis erste Gerüchte die Runde machten, dass bei manchem Hersteller etwas schief läuft. Doch Gerüchte helfen nicht. Besser, man fragt die Besitzer von Biogasanlagen direkt und veröffentlicht dann die Ergebnisse neutral und lückenlos.

Die Vertrauensfrage

Selbst gute Hersteller haben ihre Schwächen. Wenn aber der Rest passt, stimmt auch das Vertrauen. Vor diesem Hintergrund wollten wir wissen, ob die Betreiber wieder mit ihrem Hersteller bauen würden. Im Schnitt der acht im Detail ausgewerteten Fabrikate beantworteten 78 % der Betreiber diese Frage mit einem „Ja“. Allerdings reicht die Spanne von mageren 44 bis sehr guten 94 %! Die zufriedensten Teilnehmer unterschrieben einst bei agriKomp, PlanET und NQ-Anlagentechnik. Zufrieden sind auch die Praktiker, die mit Hochreiter und Biogas Nord bauten. Etwas mehr als jeder Zweite würde wieder mit Schmack bauen, weniger als die Hälfte mit WELtec und Lipp.

Ihr „Nein“ begründeten die Kritiker meist sachlich und lückenlos. Interessanterweise hat dabei das „Nein“ seltener mit der Anlagentechnik zu tun, auch wenn hier noch einiges im Argen liegt, wie der zweite Teil der Umfrage im nächsten Heft noch deutlich machen wird. So wird selbst Anlagen, die vorrangig zum Fermentieren von Getreide gebaut wurden und bei hohen Marktpreisen jetzt wirtschaftlich schwierig zu betreiben sind, das technische Defizit dem Hersteller selten direkt angekreidet. Nein, was die Betreiber im Nachhinein als entscheidend werten, ist der Herstellerservice. Dieser beginnt bereits bei der Bauplanung und der Einrichtung der Baustelle und reicht bis zum Kulanzverhalten und der Ersatzteilversorgung im Schadenfall.

Finanziell betrachtet ist der Bau von Biogasanlagen kein Kinderspiel. Umso wichtiger ist die richtige Wahl des Herstellers. Welcher Anbieter bislang gute Arbeit leistete, verrät die profi-Umfrage.



Verarbeitung & Wartung

Im Detail wollten wir unter diesem Punkt von den Betreibern wissen, wie zufrieden sie sind mit der Verarbeitung der Anlagen, der Bauausführung und Montage, der Funktion der Elektrik und Elektronik, der Betriebssicherheit und dem Wartungsaufwand der Anlage im Alltag.

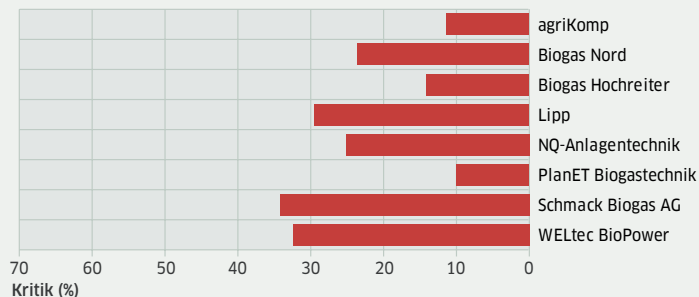
Ohne nennenswerte Ausreißer und mit nur 10 bzw. 11 % Gesamtkritik schneiden hier die beiden Hersteller PlanET und agriKomp am besten ab. Ebenfalls „gut“ mit 14 % Gesamtkritik werden die Anlagen von Hochreiter bewertet, was allerdings weniger in der Verantwortung des Anbieters selbst liegt. Denn Hochreiter verkauft in erster Linie eine Beratung und Technikkomponenten, während der Betreiber die Bauarbeiten in Eigenregie erledigt.

Die Mehrheit der Umfrageteilnehmer ist mit diesem System zufrieden. Dass damit der Anbieter nicht die Verantwortung für die komplette Anlage übernimmt, beurteilen einige Praktiker inzwischen nachteilig und würden deshalb beim nächsten Kauf einem anderen Anbieter das Vertrauen schenken.

Betreiber, die zu Beginn des Biogasbooms mit Biogas Nord bauten, klagten auffällig häufig über eine unprofessionelle Bauabwicklung. Die Ende 2006 zu diesem Punkt nachlassende Kritik lässt den Schluss zu,

Kritik an Verarbeitung und Wartung der Anlage

So viele Besitzer bewerteten diesen Punkt mit „eher mäßig“ oder „schlecht“



Der Gesamtkritik liegen folgende Einzelbewertungen zugrunde: Verarbeitung der Anlage, Bauausführung und Montagequalität, Funktion der Elektrik/Elektronik, Zuverlässigkeit bzw. Störungshäufigkeit, Aufwand für Wartung der Biogasanlage. Foto, Grafiken: Tovornik

dass der Hersteller die damit verbundenen Probleme in den Griff bekam.

Mit knapp 25 % Gesamtkritik zu Verarbeitung und Wartung schneidet NQ-Anlagentechnik leicht unter dem Durchschnitt ab. Jeder dritte Einsender führt dafür Schwierigkeiten in der Bauausführung als Grund an. Einige zogen aus den Erfahrungen gar die Konsequenz, bei künftigen Bauten besser pauschal als hinterher nach Materialaufwand und tatsächlich geleisteten Stunden abzurechnen.

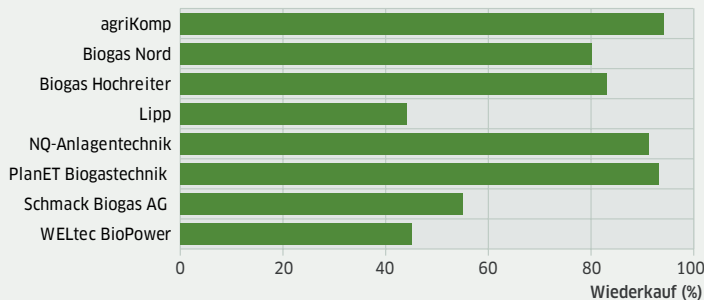
Jeder vierte Betreiber führte Probleme mit der Elektronik bzw. der Anlagensteuerung

hoch sei, 41 % bemängelten die Betriebssicherheit, wobei die Rührwerke im Fermenter bei den Begründungen herausragen. Laut Lipp wurden inzwischen die Rührwerke verbessert, und für mehr Arbeitsqualität stellte man Personal ein.

Mehr als jeder dritte Kunde von WELtec BioPower kritisierte den Einsatz minderwertiger Technikkomponenten sowie die teils massiven Fehler in der Planung und in der Bauabwicklung. 45 % bemängeln die Betriebssicherheit der Anlage sowie einen hohen Wartungsaufwand.

Bei Schmack basieren 34 % Gesamtkritik auf der Ausführung der Bauarbeiten und der Verarbeitungsqualität der Anlagen, die in jedem dritten Betrieb gar Auswirkungen auf die Betriebssicherheit haben soll. Lobenswert und mit lediglich 14 % Kritik besser als der Durchschnitt schneidet der Hersteller bei Funktion von Elektrik und Elektronik ab. Schmack selbst wollte zu den Kundenbewertungen keine Stellungnahme abgeben.

So viele Betreiber würden ihre Biogasanlage wieder bei diesen Herstellern kaufen



an, die laut NQ-Anlagentechnik allerdings bereits intensiv aufgearbeitet werden.

Den Punkt Verarbeitung und Wartung beurteilten Lipp-Kunden mit 29 % Gesamtkritik. Bei Anlagen, die bis 2006 erstellt wurden, zeigten sich dabei die Bauherren bezüglich der Qualität der Technik und Montage sowie der Zuverlässigkeit der Firma in der Bauphase massiv enttäuscht. Jeder Dritte gab an, dass der Wartungsaufwand zu

Entscheidender Service

Fehler in der Bauphase sehen die Praktiker einem Hersteller nach, wenn dieser zu seinen Fehlern steht, so ein Teilergebnis in Sachen Herstellerservice. Neben dem Kulanzverhalten gehört dazu die Kundenbetreuung nach der Bauabnahme. Das beginnt mit dem Hochfahren der Anlage und der Beratung im laufenden Betrieb und endet beim Kundendienst und der Ersatzteilversorgung.

Mit 61 % Gesamtkritik machten die Besitzer von WELtec-Anlagen ihrem Ärger über den Herstellerservice Luft. 42 % beschwerten sich über eine mangelhafte Ersatzteilversorgung, 65 % vermissten eine Betreuung

beim Hochfahren der Anlage, und 63 % meldeten Mängel beim Kunden- und Notdienst an. Zum letzten Punkt verspricht WELtec Besserung durch Ausbau der Serviceabteilung.

Die meiste Kritik hagelte es mit 75 % in Sachen Kulanzverhalten. Dahinter steht die deutliche Begründung, dass WELtec und seine Partnerunternehmen für die gemachten Fehler einstehen sollten. Beeindruckend viele würden allein deswegen beim nächsten Kauf eine andere Wahl treffen.

Mit dem Service unzufrieden ist ebenfalls die Hälfte der Kunden von Lipp. Am besten kommt mit 40 % Einzelkritik die Ersatzteilversorgung weg. Vermisst wird eine gute Betreuung im laufenden Betrieb und beim Hochfahren der Anlage. Dass der Hersteller bei Garantieanträgen kulanter sein sollte, sagten 56 %. Lipp selbst räumt beim Service Defizite ein, insbesondere die Auftragsflut in 2006 machte einen ausreichenden Kundenservice extrem schwierig.

So haben wir gefragt

Insgesamt haben wir 2580 Betreiber in Deutschland angeschrieben – das entspricht 70 % der 3700 zu dieser Zeit installierten Biogasanlagen!

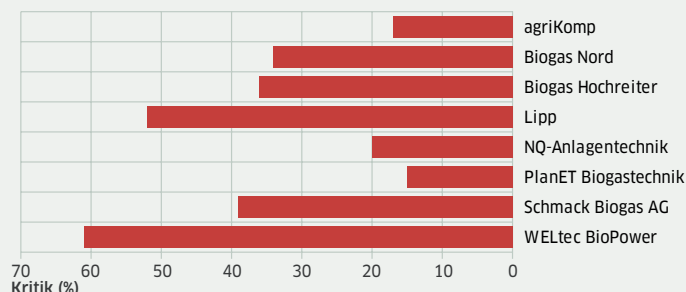
Im Frühjahr 2008 wurde der zusammen mit dem Zentrum für nachwachsende Rohstoffe am Haus Düsse erstellte Fragebogen verschickt. 631 Betriebe antworteten – das entspricht einer überdurchschnittlichen Rücklaufquote von 25 %. Die Gewinner der ausgelobten Preise für die Teilnehmer wurden bereits benachrichtigt.

Insgesamt erfassten wir 130000 Einzeldaten. Ein Drittel der Rücksendungen betrafen Eigenbauanlagen, die ohne einen verantwortlichen Hersteller erstellt wurden. Für eine ausreichend konkrete Bewertung von Firmenleistungen blieben 297 Bögen zu acht Herstellern mit jeweils 20 Antworten und mehr übrig.

Die Ergebnisse der Firmen, die nur 10 bis 20 Antworten erhielten, sind auf den Seiten im Anschluss an diesen Beitrag festgehalten und zeigen Trends auf zu den Firmen Biogas Weser Ems, EnviTec, Lüthe, MT-Energie, Novatech und Seiler. Separat dargestellt haben wir auch die Ende 2007 insolvent gegangene U.T.S Umwelttechnik Süd.

Kritik am Service des Anlagenherstellers

So viele Besitzer bewerteten diesen Punkt mit „eher mäßig“ oder „schlecht“



Der Gesamtkritik liegen diese Einzelbewertungen zugrunde: Hochfahren der Anlage, Betreuung im laufenden Betrieb, Kundendienst/Notdienst, Kulanzverhalten, Ersatzteilversorgung.

Eine Gesamtkritik von 39 % muss Schmack beim Service einstecken. Jeder dritte Einsender monierte Lücken beim Kunden- bzw. Notdienst, in der Ersatzteilversorgung und eine fehlende Unterstützung beim Hochfahren der Anlage. 41 % wünschten eine bessere Betreuung im laufenden Betrieb. Das Kulanzverhalten des Herstellers bewerteten 55 % der Einsender negativ.

Bei Hochreiter beläuft sich die Gesamtkritik am Service auf 36 %. Mit 40 % Teilkritik wird am meisten am Kunden- und Notdienst gemäkelt, eine bessere Betreuung beim Hochfahren wünschen 35 % und 43 % im laufenden Betrieb. Laut Hochreiter bietet man einen entsprechenden Service zwar an, dieser würde allerdings aufgrund der Zuverlässigkeit der Anlagen kaum genutzt. Das Kulanzverhalten des Herstellers bewerteten 40 % schlecht, „nur“ jeder Fünfte meldete Mängel bei der Ersatzteilversorgung an.

Bei Biogas Nord schneidet mit 26 % Einzelkritik der Kundendienst besser ab als der Durchschnitt aller acht Fabrikate. 21 % Teilkritik an der Ersatzteilversorgung ist knapper Durchschnitt, ebenso mit 33 % und 41 % Einzelkritik der Service beim Hochfahren und die Betreuung im laufenden Betrieb. Dass der Hersteller kulanter sein sollte, wurde mit 48 % Einzelkritik am häufigsten bemängelt. Die Gesamtkritik ist mit 34 % etwas schlechter als der Durchschnittswert.

Mit dem Service von NQ-Anlagentechnik zeigten sich „nur“ 20 %, also jeder fünfte Kunde unzufrieden – über alle acht Hersteller ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis. Mit 5 % Einzelkritik scheint die Ersatzteilversorgung dabei außerordentlich gut zu funktionieren, und „nur“ 17 bzw. 27 % mel-

deten eine fehlende Unterstützung beim Hochfahren und bei der laufenden Betreuung der Anlage an. Mit 21 % Kritik am Kundendienst und 33 % in Sachen Kulanzverhalten schneidet NQ-Anlagentechnik ebenfalls besser als der Schnitt der Beteiligten ab.

Die Firma agriKomp liefert mit 17 % Gesamtkritik den zweitbesten Service dieser Umfrage. Nennenswerte Ausreißer bei den Einzelbewertungen in Sachen Service sind nicht zu vermelden, was über Jahre hinweg für eine hohe Kontinuität und Verlässlichkeit des Unternehmens spricht.

Das beste Zeugnis in Sachen Service erhält PlanET. Eine Stärke des Unternehmens scheinen dabei der Kundendienst und die Ersatzteilversorgung zu sein, keine 10 % meldeten hier Verbesserungsbedarf an. Mit fast 26 % Einzelkritik ist das Kulanzverhalten ordentlich, während 26 % Kritik an der Betreuung im laufenden Betrieb noch Möglichkeiten zur Optimierung zulässt.

Fazit: Über die Technik von Biogasanlagen wird im Vorfeld einer Vertragsunterzeichnung oft lange diskutiert. Und auch wir werden mit dem zweiten Teil unserer Biogasumfrage und Urteilen der Praktiker zu Feststoffdosierstationen, Rührwerken, Gasspeichern, BHKW etc. dem Technikkapitel viel und ausreichend Platz einräumen. Ob die Betreiber dem Hersteller wieder das Vertrauen schenken würden, machen die Betreiber aber im Wesentlichen von seinem Verhalten in der Bauphase und seinem Service danach abhängig. Vor dem Hintergrund, dass mit dem neuen EEG 2009 der nächste Sturm losbrechen dürfte, lohnt es demzufolge für Bauwillige, sich über diesen Aspekt besonders Gedanken zu machen.

Umfrageparameter zu den Biogasanlagen:

Wer erzeugt den meisten Strom?

Die Randparameter der Anlagen erlauben einen groben Überblick über das Geschehen in der Praxis. So wird bereits heute mehr als jede zweite Biogasanlage mit Rindergülle betrieben, häufig handelt es sich dabei um eine reine Nawaro-Anlage.

Schwieriges, weil langfasriges Material wie Grassilage, Mist oder Ganzpflanzensilage (GPS), kommt am häufigsten bei agriKomp-Anlagen vor. Die jüngsten Anlagen in der Umfrage kamen mit 2,3 Jahren von Biogas Nord, die ältesten mit durchschnittlich 5,1 Jahren entstanden unter der Federführung von Hochreiter.

Hochreiter-Kunden helfen beim Bauen übrigens am meisten mit, schlüsselfertige Anlagen erstellen dagegen überwiegend die Firmen Schmack (91 %), WELtec BioPower (90 %) und agriKomp (78 %).

Besonderheiten in der Verfahrenstechnik werden besonders bei der Heizung deutlich: Die Fußbodenheizung in Kombination mit einer Wandheizung wird bei Biogas Nord und PlanET mit über 70 % Anteil überdurchschnittlich oft miteinander kombiniert. Edelstahlrohre als Wandheizung sind nur bei Anlagen von Hochreiter und WELtec häufiger verbreitet.

Beim Rühren setzen die meisten Firmen auf eine Kombination aus langsam und schnell drehenden Rührwerken.

Die elektrische Leistung beträgt im Schnitt der acht ausgewerteten Anlagenhersteller 210 kW beim Blockheizkraftwerk 1 und Bhw 2. Mit je 150 kW die eher kleineren Bhw stehen in Hochreiter-, die größeren mit durchschnittlich 350 kW in Schmack-Anlagen. Mit 10 200 kWh am Tag verkaufen

nach eigenen Angaben die Besitzer einer Anlage von Schmack den meisten Strom, die Hochreiter-Anlagen durchschnittlich „nur“ 4 800 kWh. Der Vollständigkeit halber sei gesagt, dass die Höhe des verkauften Stroms jedoch allein keinen Schluss auf die Effizienz der Anlage zulässt!

Auf den Zündstrahlmotor setzten mit 90 % und mehr in der Vergangenheit vor allem agriKomp und PlanET, der durchschnittliche Zündölbedarf liegt hier nach Angaben der Betreiber bei 4 bzw. 6 %.

Den höchsten Anteil an Gasmotoren hat NQ-Anlagentechnik mit über 80 % aufzuweisen. Hier finden sich auch die Betriebe, die in über 60 % der Fälle die Wartung in Eigenregie durchführen, während anderswo meist Teilwartungsverträge abgeschlossen werden.

RANDPARAMETER DER 297 BIOGASANLAGEN UNSERER PROFI-UMFRAGE

	agriKomp	Biogas Nord	Biogas Hochreiter	Lipp	NQ-Anlagentechnik	PlanET Biogastechn.	Schmack Biogas	WELtec BioPower
Teilnehmeranzahl	32	44	64	27	44	44	22	20
Substratgrundlage¹⁾								
Rindergülle / Festmist	81 / 56 %	52 / 61 %	64 / 41 %	56 / 15 %	75 / 48 %	52 / 34 %	27 / 36 %	80 / 25 %
Mais- / Grassilage	94 / 84 %	86 / 59 %	92 / 77 %	59 / 30 %	93 / 82 %	91 / 64 %	95 / 64 %	95 / 70 %
GPS / Getreide	66 / 41 %	52 / 27 %	59 / 14 %	30 / 56 %	55 / 30 %	66 / 25 %	59 / 18 %	50 / 30 %
Ausstattung der Anlage¹⁾								
Mittleres Alter in Jahren	2,7 Jahre	2,3 Jahre	5,1 Jahre	4,0 Jahre	4,3 Jahre	3,2 Jahre	3,2 Jahre	2,5 Jahre
Komplettanbieter	78 %	16 %	6 %	19 %	9 %	61 %	91 %	90 %
Stromverkauf/ Tag	5 700 kWh	9 900 kWh	4 820 kWh	7 700 kWh	5 010 kWh	6 960 kWh	10 200 kWh	6 450 kWh
Boden- / Wandheizung	3 / 19 %	77 / 89 %	20 / 13 %	22 / 26 %	14 / 5 %	75 / 84 %	5 / 0 %	0 / 5 %
PVC- / Edelstahlrohre	84 / 0 %	16 / 0 %	14 / 80 %	63 / 4 %	84 / 7 %	18 / 2 %	55 / 5 %	10 / 100 %
Rührwerk, Pumpe und Gasaufbereitung¹⁾								
Schnellläufer	3 %	61 %	31 %	67 %	45 %	32 %	27 %	35 %
Schneckenpumpe	75 %	57 %	13 %	52 %	16 %	11 %	27 %	50 %
Kolbenpumpe	0 %	23 %	2 %	22 %	32 %	18 %	55 %	10 %
Gaskühlung	75 %	34 %	17 %	37 %	55 %	52 %	55 %	55 %
Bhw 1								
Leistung, elektrisch	200 kW	270 kW	150 kW	340 kW	190 kW	180 kW	350 kW	200 kW
Gas- / Zündstrahlmotor	10 / 90 %	47 / 53 %	78 / 22 %	78 / 22 %	84 / 16 %	5 / 95 %	73 / 27 %	40 / 60 %
Wartung in Eigenregie	50 %	20 %	58 %	37 %	64 %	41 %	32 %	35 %
Zündöl	4 %	7 %	7 %	8 %	10 %	6 %	8 %	7 %
Wirkungsgrad, elektrisch	40 %	39 %	35 %	43 %	38 %	39 %	38 %	37 %
Alter, Durchschnittlich	15 700 h	15 700 h	25 300 h	20 400 h	15 600 h	19 500 h	18 300 h	15 500 h
Bhw 2								
Leistung, elektrisch	190 kW	280 kW	150 kW	250 kW	140 kW	300 kW	140 kW	220 kW
Gas- / Zündstrahlmotor	19 / 81 %	43 / 57 %	80 / 20 %	56 / 44 %	92 / 8 %	13 / 88 %	50 / 50 %	33 / 67 %
Wartung in Eigenregie	59 %	23 %	50 %	31 %	44 %	17 %	33 %	27 %
Zündöl	5 %	7 %	9 %	11 %	10 %	6 %	9 %	7 %
Wirkungsgrad, elektrisch	40 %	40 %	35 %	43 %	37 %	40 %	38 %	39 %
Alter, durchschnittlich	10 900 h	13 400 h	26 300 h	14 800 h	17 100 h	15 100 h	13 700 h	10 200 h

¹⁾ Mehrfachnennungen möglich

Weitere Anbieter im Kurzporträt

Zwar erhielten wir nicht zu allen Herstellern ausreichend viele Antworten für eine detaillierte Bewertung. Fabrikate mit 10 bis 19 Teilnehmern lassen dennoch Tendenzen erkennen, die wir Ihnen nicht vorenthalten.

Biogas Weser-Ems

Trotz Mängel zufrieden

Zu Biogas Weser Ems (BWE) antworteten 13 Betriebe, 12 davon würden wieder mit diesem Hersteller bauen, was ein sehr gutes Ergebnis ist. Dennoch kam genügend Kritik zu den im Schnitt 2,7 Jahre jungen Anlagen. So bemängelte jeder Zweite insbesondere mit einer Dosierstation von Huning deren Stabilität und Zuverlässigkeit. Mit 27 % überdurchschnittlich kritisiert wurde auch das Rührwerk. Besonders die Rührwerke von Fankhauser und Stallkamp wurden wegen ihrer Störanfälligkeit und des hohen Stromverbrauchs getadelt. Laut Hersteller ist die Technik inzwischen weniger anfällig.

Mit 30 % gehörig Kritik kam zur Anlagensteuerung, unter anderem, weil sie häufig Störungen verursacht. Hier gelobt der Anbieter Besserung. Mit 45 % Kritik bemängelten die Betreiber die Pumpentechnik am meisten: die Leistung, Stabilität und Standzeit der vornehmlich von Vogelsang bezogenen Substratpumpen sind zu gering und die Pumpen zu teuer, so die Betreiber.

Beim BHKW setzt der Anlagenhersteller vor allem auf Aggregate von Jenbacher. Dieser wird jedoch von der Mehrheit für einen schlechten Service gescholten. Kritik am BHKW von Deutz und MTU weist Biogas Weser Ems von sich, da die Aggregate über einen Drittanbieter installiert wurden.

Die Zuverlässigkeit und den Wartungsaufwand bemängelt jeder Dritte, mit der Bauausführung und der Montage war weniger als jeder zweite Bauherr zufrieden, was BWE mit dem Mangel an Fachkräften während des Baubooms in 2006/07 begründet.

Etwa jeder Zweite wünscht sich einen besseren Service beim Hochfahren und laufenden Betrieb der Anlage. Die Ersatzteilversorgung bekam mit 30 % überdurchschnittlich viel Kritik. Weniger Schelte als beim Wettbewerb gab es dagegen in Sachen Kulanzverhalten, was wiederum das insgesamt gute Verhältnis von Bauherren und Hersteller widerspiegelt und die sehr gute Wiederkaufquote von 92 % erklärt.

EnviTec Biogas

Kompakt und gut

Zu EnviTec Biogas nahmen 16 Betreiber teil, zwei von ihnen würden nicht wieder mit dem Anbieter bauen. Das entspricht einer guten Wiederkaufquote von 88 %. Gelobt wird die kompakte und durchdachte Bauweise, die Anlagen selbst arbeiten offenbar sehr zuverlässig. Bemängelt wird ein zu geringes Fermentervolumen. Zu klein halten auch zwei von drei Betreibern das Volumen des Gasspeichers sowie in jedem vierten Fall seine Windstabilität. Zusammen mit dem Aspekt, dass die Gasdruckregelung früher zu träge und heute zu sensibel reagiert, sind in Sachen Gasspeicher überdurchschnittlich viele unzufrieden. Die Ursache für häufigere Störungen der Anlagensteuerung wurde laut Hersteller inzwischen behoben.

Die Feststoffdosierung erfolgt bei EnviTec vornehmlich mit einem insgesamt gut funktionierenden Schubbodencontainer. Dass sein Antrieb zu viel Strom benötigt, bemängelte allerdings jeder Zweite. Die Schwachstelle für den ebenfalls kritisierten Reparaturaufwand wurde laut EnviTec gefunden. Gute Arbeit leistet das Fermenter-Rührwerk das, vornehmlich von Flygt bezogen, allerdings für seinen Energieverbrauch von jedem dritten Betrieb gerügt wird. Hier arbeitet EnviTec an einer Optimierung.

Insgesamt gute Noten bekommt der Fermenter, bemängelt wird allerdings die Standzeit der überwiegend von Vogelsang gelieferten Substratpumpen. EnviTec macht dafür eine in der Vergangenheit nicht optimale Verlegung der Leitungen verantwortlich, zugleich teste man andere Pumpen.

Beim BHKW kommen ausschließlich Gasmotoren zum Einsatz, die im Schnitt deutlich über 500 kW leisten. Wenngleich sie zur Zufriedenheit der Betreiber laufen, beanstandet jeder Vierte die Zuverlässigkeit der Jenbacher-Aggregate. Gelobt wird wiederum der Service in Sachen BHKW, diesen leistet EnviTec jedoch zuweilen selbst.

Gut schneiden die Saerbecker bei den im Schnitt 2,2 Jahre alten Anlagen auch in den

Punkten „Verarbeitung/ Wartung“ und „Herstellerservice“ ab. Potenzial besteht allerdings noch bei der Unterstützung der Betreiber beim Hochfahren der Biogasanlage (25 % Kritik) und in der Bauausführung selbst (18 % Kritik). Bei den wichtigen Punkten Zuverlässigkeit der Anlage im Alltag und der Ersatzteilversorgung erzielt der Anlagenbauer mit jeweils 6 % Kritik Bestwerte.

Lüthe Anlagen- und Apparatebau

Fehlende Kundennähe

Teils bittere Einsendungen kamen zu Lüthe Anlage- und Apparatebau aus Heide, Schleswig-Holstein. So würden zehn der fünfzehn Einsender mit diesem Hersteller nicht wieder bauen, einer enthielt sich der Stimme.

Die Begründungen für eine Wiederkaufquote von weniger als 30 % ähneln sich: Annähernd jeder Zweite führt teils massive Mängel in der Bauausführung an, ungewöhnliche 80 % bemängelten die Kundenbetreuung im laufenden Betrieb. Auffällig ist auch die Zahl derer, die vermerkten, dass mündliche und vertragliche Absprachen für die persönlich schlecht erreichbaren Verantwortlichen nichts gelten würden.

Die Kritik ficht den Hersteller nicht an. Nach einem Schreiben, das profi vorliegt, hält er die individuelle Betreuung und Abwicklung durch die Inhaber der Firma sowie dem gebotenen 24-h-Service für ordentlich. Auch spiegelte die Umfrage weder die Geschäftsphilosophie noch die Zufriedenheit der insgesamt über 100 Kunden wider.

Aus technischer Sicht bereiten den Betreibern der zur Umfragezeit im Schnitt 2,2 Jahre jungen Anlagen vor allem die Zündstrahl-BHKW Probleme, da sie die versprochenen Wirkungsgrade nicht erreichten und nach Meinung von 80 % der Einsender zu viel Betriebsstoffe verbrauchten. Laut Lüthe trennte man sich 2007 vom BHKW-Lieferanten und fand nun einen verlässlichen Partner. Des Weiteren trügen die Betreiber selbst mit Schuld an den Problemen, da die geforderte Gasqualität nicht immer erreicht werde.

MT-Energie |

(Fast) alles in Ordnung

Der Anlagenhersteller aus dem 50 km hinter Bremen gelegenen Rockstedt steht offenbar sehr gut da. So würden alle elf Einsender wieder mit MT-Energie bauen!

Stärken der Firma sind die Bauausführung, die Verarbeitung sowie die Wartung und Zuverlässigkeit der Anlage. Nach der Inbetriebnahme bietet MT-Energie einen guten Service. Keine nennenswerten Probleme machen weder die Anlagensteuerung noch der Gasspeicher, nur mit der Fermenterheizung waren 20 % nicht zufrieden.

Jeder Dritte bemängelte Undichtigkeiten an der Feststoffdosierstation. Dass das Futter schlecht durchmischt und zerkleinert wird, bemängelte dagegen jeder zweite Betreiber. Für den Hersteller eine nachvollziehbare Kritik, wurden die Stationen ursprünglich nur zum Futtereintrag und ohne Mischeinrichtung konstruiert, um den Stromverbrauch gering zu halten.

Beim Rührwerk, das vornehmlich von Stallkamp bezogen wurde, sind die Haltbarkeit sowie der erforderliche Reparaturaufwand ein häufigeres Gesprächsthema. Bei den Pumpen, die MT-Energie überwiegend von der Pumpenfabrik Wangen bezog, wird eine zu geringe Leistung bemängelt, worauf der Hersteller durch den Einbau größerer Aggregate bereits reagierte.

Die meiste Kritik kam zum BHKW, vornehmlich, weil die Motoren zu früh schlapp machten und die Reparaturen teuer waren. Laut MT-Energie war man beim BHKW in der Vergangenheit nur sporadisch selbst aktiv, die Kritik treffe damit die BHKW-Zulieferer. Außerdem habe man seit 2006 nur noch einen selbstständigen Partner, der nach Einschätzungen der Firma die höchste Akzeptanz bei den Kunden verspricht.

Novatech |

Württembergischer Urgestein

Mit 4,2 Jahren zählen die teils in den 90ern und Anfang dieses Jahrzehnts erstellten Anlagen von Novatech mit zu den ältesten der profi-Umfrage. Insgesamt zeigen sich die 15 Einsender recht zufrieden, nur einer würde nicht wieder mit dem Hersteller bauen.

Obwohl die Anlagentechnik als einfach, robust und solide bezeichnet wird und der nicht gerade kulant Hersteller einen recht ordentlichen Service bietet, hielten die Betreiber mit Kritik nicht zurück.

Novatech selbst versteht sich weniger als Systemanbieter, sondern stellt die Anlagenkomponenten individuell und in Abhängigkeit vom Substrat zusammen. Als „Urgestein“ der Branche führt man dabei einen Teil der Probleme auf einen Mangel marktreifer Technik zu Beginn des EEG zurück.

So sei der verstärkte Einsatz langfasriger Komponenten bei alten Anlagen weder geplant noch z.B. die Feststoffdosierer darauf ausgelegt gewesen. Das erklärt auch die Klagen über einen anfänglich hohen Schneckenverschleiß der von Strautmann bezogenen Dosierstationen.

Kritik an der Heizung mit Edelstahlwellrohren führt Novatech auf einen unzureichenden Wärmeübergang bei hohen TS-Gehalten zurück. Künftig werde man wieder den zusätzlichen Einbau von Fußbodenheizungen forcieren. Eine eindeutige Zuordnung von Kritik am Gasspeicher war nicht möglich, da Novatech früher verschiedene Systeme verbaut. Laut Novatech werden jedoch seit gut zwei Jahren nur noch Tragluftfoliendächer mit Klemmschienenprofil und Betondecke mit externem Gasspeicher verbaut. Zum BHKW, das Novatech von verschiedenen Anbietern bezieht, kam ebenfalls häufig Kritik. Die meiste davon bezog sich dabei auf das alte, reparaturanfällige Aggregat von Schnell mit Perkinsmotor.

Seiler GmbH |

Neues Rührwerk

Zur Seiler GmbH aus Owingen am Bodensee teilten uns zwölf Betreiber ihre Erfahrungen mit, zehn von ihnen würden wieder mit diesem Anbieter bauen. Bemängelt wird die Solidität der Betonarbeiten, die Seiler von einem Subunternehmer ausführen lässt. Mit 40 % ungewöhnlich viel Kritik kam dabei zu den teils schon im Neuzustand rissigen Fermenterabdeckungen. Insgesamt war jeder dritte Einsender mit der Bauausführung und der Montagequalität nicht zufrieden – Kritik, die sich Seiler nicht erklären kann.

Beim Feststoffdosierer, den Seiler vornehmlich von Trioliet bezieht, werden von jedem zweiten Betreiber ein zu hoher Energiebedarf und Reparaturaufwand beklagt. Die Durchmischung, Dosierung und die Zerkleinerung hingegen funktionieren gut.

Viel Kritik kam zum Rührwerk „Mississippi“ vom Zulieferer Hochreiter/Steinauer. Jedem Zweiten ist das stehend eingebaute Paddelrührwerk schlichtweg nicht robust und zuverlässig genug. Die Standzeit und den Service des Rührwerklieferanten hält jeder

dritte Einsender für nicht ausreichend. Laut Seiler wird seit 2007 das Rührwerk nicht mehr eingebaut, bestehende Rührwerke werden auch nach Ablauf der Gewährleistungsfrist kulant umgerüstet.

In 91 % der Fälle ist ein separater, windempfindlicher Gasspeicher eingebaut. Dass sein Volumen zu klein geraten ist, beklagte jeder zweite Einsender. Ein Teil der Betreiber der im Schnitt 3,3 Jahre alten Anlagen vermissen die Möglichkeit der Fernsteuerung; und über 50 % der Teilnehmer klagten über eine zu geringe Leistung der Substratpumpen. Besser als der Durchschnitt der Umfrage schneidet das BHKW ab, wenngleich hier in der Vergangenheit unterschiedliche Fabrikate verbaut wurden.

Für seinen Service bekommt der Hersteller insgesamt gute Noten, allerdings wünscht sich fast jeder Zweite eine bessere Betreuung im laufenden Betrieb, jeder vierte Einsender eine bessere Ersatzteilversorgung.

U.T.S. Umwelt-Technik-Süd |

Neuanfang nach Insolvenz

Im Herbst 2007 ging die vor den Toren Münchens gelegene U.T.S. Umwelt-Technik-Süd in Insolvenz. Mit der UTS Biogastechnik GmbH wurde zwar zur Agritechnica 2007 eine Folgegesellschaft gegründet, doch rechtlich haben die beiden Firmen nichts gemein. Wir haben deshalb das Fabrikat trotz mit 21 ausreichenden Einsendungen aus der detaillierten Bewertung heraus genommen. Zu 80 % hätten die Kunden wieder bei einem Neubau der alten Firma ihr Vertrauen geschenkt. Gelobt wurden die günstige, übersichtliche sowie kompakte Bauweise, die einfache Bedienung und die wenigen Störungen. Deutliche Kritik kam zum UTS-Rührwerk, da es weder Sink- noch Schwimmschichten verhindert und in fast jedem zweiten Betrieb an Robustheit missen lässt. Mit einer professionelleren Prozessbetreuung wollen die Firmennachfolger den Rührereffekt nun verbessern, außerdem wurde die Rührwerkabdichtung überarbeitet.

Die Anlagensteuerung, die Pumpentechnik und die Anlagenverarbeitung bekamen insgesamt gute Noten. Beim BHKW will man für einen besseren Service künftig bei der Partnerwahl mehr Acht geben.

Gewünscht wird auch ein besserer Service durch den Anlagenhersteller, angefangen vom Hochfahren der Anlage bis hin zur Betreuung im laufenden Betrieb. Auch in Sachen Ersatzteilversorgung gibt es für die Nachfolgesellschaft noch einiges zu tun.